

Weiterbildungskonzept Bereich Alterspsychiatrie/ -psychotherapie

Grundlagen

Grundlage des Weiterbildungskonzeptes des Bereichs Alterspsychiatrie und Alterspsychotherapie bildet das Weiterbildungsprogramm zum Facharzt FMH für Psychiatrie und Psychotherapie vom 1. Juli 2009 inklusive Schwerpunkt FMH Alterspsychiatrie und Alterspsychotherapie. Formal entspricht das vorliegende Konzept dem Raster für das Weiterbildungskonzept (SGPP Januar 2016)).

1. Angaben zur Weiterbildungsstätte

1.1 Name der Weiterbildungsstätte

Psychiatrische Klinik Münsterlingen (PKM)
Psychiatrische Dienste Thurgau (PDT)
Bereich Alterspsychiatrie und Alterspsychotherapie
Seeblickstrasse 10, Postfach 154
CH-8596 Münsterlingen
Telefon +41 71 686 41 41

1.2 Weiterbildungsstätte anerkannt für

- Fachgebiet Psychiatrie und Psychotherapie
 - o Kategorie C (2 J.) ambulant + Kategorie C (2 J.) stationär Dr. med. Martin Peterson
 - In Re-Evaluation
- Alterspsychiatrie und Alterspsychotherapie
 - o Kategorie D1-A (stationär) Dr. med. Martin Peterson
 - In Re-Evaluation

1.3 Besondere Merkmale der Weiterbildungsstätte

Die Psychiatrische Klinik Münsterlingen (PKM) ist mit 221 Betten Teil der Spital Thurgau AG und gehört mit dem Kantonalen Versorgungsauftrag für den Kanton Thurgau zur A-Kategorie der Schweizer Psychiatrischen Kliniken. Die Klinik ist in die Behandlungsbereiche Akutpsychiatrie, Psychotherapie, Alterspsychiatrie und -Psychotherapie, Forensik und Abhängigkeitserkrankungen untergliedert, das vom Abklärungs- und Aufnahmezentrum flankiert wird. Im Weiteren sind der Klinik Externe Psychiatrische Dienste (EPD) mit einer psychiatrischen Tagesklinik und 2 aufsuchenden psychiatrischen Diensten angegliedert. Die PKM bildet gemeinsam mit den EPD und dem Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienst die Psychiatrischen Dienste Thurgau (PDT).

In diesem Zusammenhang sei darauf hingewiesen, dass die gesamte Klinik als „migrant friendly hospital“ eingestuft ist und für sämtliche Sprachen innerhalb kürzester Zeit angemessene Unterstützung durch diplomierte Übersetzer anbieten kann.

Die PDT sind als Teil der STGAG ferner EFQM (European Foundation for Quality Management) zertifiziert und halten den Status „Recognized for Excellence“ - 4 star.

Bereich Alterspsychiatrie und Alterspsychotherapie

Der Bereich Alterspsychiatrie und Alterspsychotherapie ist für die alterspsychiatrische und psychotherapeutische Grundversorgung sowie die Spezialversorgung im Kanton Thurgau zuständig. Er deckt das gesamte Spektrum der Alterspsychiatrie ab und bietet alle etablierten Behandlungsmethoden ab. Hierzu gehören Psychotherapie, Psychopharmakotherapie, allgemeine Pharmakotherapie, Soziotherapie, Ergotherapie, Kunsttherapie, Aktivierungstherapie, Musiktherapie, Gestaltungstherapie, Bewegungs- und Sporttherapie, Physiotherapie und Lichttherapie. Für den Bereich der neuropsychiatrischen Erkrankungen besteht der alleinige Versorgungsauftrag für den gesamten Kanton Thurgau. Der Bereich hat eine Aufnahmepflicht für Patienten über 60 Jahre mit Wohnsitz im Kanton Thurgau. In seinen Zuständigkeitsbereich fallen auch jüngere Patienten mit schweren hirnrorganischen Erkrankungen.

Der Bereich umfasst einen stationären und einen ambulanten Teil.

Die stationären Angebote werden betrieblich und fachlich vom Leiter der Weiterbildungsstätte geleitet. Die ambulanten Angebote sind betrieblich den ambulanten Angeboten der Erwachsenenpsychiatrie unterstellt, fachlich wiederum dem Leiter der Weiterbildungsstätte.

Für alle Organisationseinheiten besteht ein Betriebs- und Therapiekonzept.

Stationärer Bereich (50 Akutbetten)

- **Station für neurokognitive Störungen** (18 Betten) für Patienten mit neuropsychiatrischen Krankheiten wie Delirien, Demenzen, strukturelle Hirnschädigungen und korrespondierende Verhaltensprobleme.
- **Station für Akutpsychiatrie im höheren Lebensalter** (21 Betten) für Patienten mit Sucherkrankungen, Psychosen aus dem schizophrenen Formenkreis, affektiven Erkrankungen, Persönlichkeitsstörungen, Angststörungen und akuten Belastungsreaktionen.
- **Station für Psychotherapie im höheren Lebensalter** (11 Betten) für Patienten mit psychiatrischen Erkrankungen, die in der Lage und motiviert sind, eine psychotherapeutische psychodynamisch orientierte Schwerpunktbehandlung zu erhalten, Mindestalter 55 Jahre.

Ambulanter Bereich

- **Memoryclinic:** interdisziplinäre Sprechstunde zur ambulanten Abklärung und Behandlung neuropsychiatrischer Erkrankungen mit Schwerpunkt Frühdiagnostik von Demenzen
- **Alterstagesklinik:** interdisziplinäres therapeutisches Angebot für Menschen mit leicht- bis mittelgradig ausgeprägten Demenzerkrankungen. In der Regel Besuch einmal pro Woche (ganztägige Therapie). Aktuell 16 Behandlungsplätze, sodass pro Woche zwischen 70-80 Menschen die Tagesklinik besuchen. Ab Mai 2016 zusätzliches Angebot für Menschen mit Erkrankungen aus dem gesamten psychiatrischen Diagnosespektrum (8 Behandlungsplätze).
- **Konsiliar- und Liaisondienst:** vor allem für die Versorgung von Alters- und Pflegeheimen im Kanton Thurgau. Bei Bedarf Fachsupport für den EPD, der die Kantonsspitäler in Münsterlingen und Frauenfeld versorgt.
- **Ambulatorium:** Behandlung und Beratung bei alterspsychiatrischen und alterspsychotherapeutischen Fragestellungen

Die PKM umfasst neben dem Bereich Alterspsychiatrie und Alterspsychotherapie noch die folgenden Bereiche:

Der **Bereich Akutpsychiatrie** (Allgemeinpsychiatrie) ist zuständig für die stationäre Versorgung von Patienten zwischen 18 und 64 Jahren. Er ist gegliedert in vier spezialisierte Akutstationen mit insgesamt 55 Behandlungsplätzen: Station für Akutpsychiatrie 1, Station für Akutpsychiatrie 2, Station für Sozialpsychiatrie und Station für Frühe Psychosen.

Der **Bereich Sucht und Forensik** umfasst vier Stationen mit insgesamt 61 Behandlungsplätzen: Zwei reine forensische Stationen (Station für Forensische Psychiatrie 1 und Station für Forensische Psychiatrie 2) eine Station für Abhängigkeiten von legalen Drogen (Station für Alkoholentzug und Therapie) und eine Station für junge Drogenabhängige und Abhängigkeiten von illegalen Drogen (Station für Drogenentzug und Therapie).

Der **Bereich Psychotherapie** (56 Behandlungsplätze) steht für Patientinnen und Patienten im Alter zwischen 18 und 60 Jahre zur Verfügung: Eine Station für Psychotherapie im mittleren Lebensalter, eine Station für Eltern-Kind-Behandlung, eine Station für Psychotherapie der Persönlichkeitsstörungen, eine Station für Somatoforme Störungen und Transkulturelle Psychotherapie und eine Station für Adoleszentenpsychiatrie und –psychotherapie

1.4 Stationäre + ambulante Patienten im Altersbereich

2014: 499 stationäre Behandlungen, 2015: 497 stationäre Behandlungen
2014: 442 ambulante Behandlungen, 2015: 585 ambulante Behandlungen

1.5 Postgraduate-Unterricht

Die Weiterbildungskandidaten können im Rahmen der Weiterbildung an folgendem Unterricht teilnehmen:

- Theoretische Weiterbildung (Basisunterricht) im regionalen Weiterbildungsverbund mit Teilnahme an spezifischen WB des Klinikverbundes Ostschweiz und Schaffhausen/Reichenau "Mittwochnachmittags-Weiter- und Fortbildungsveranstaltungen".
- Teilnahme an dem WB Curriculum der SGAP zum Erlangen des Schwerpunkttitels.

1.6. Anzahl Stellen für Ärzte in Weiterbildung (Arbeitspensum von mind. 50%)

- Psychiatrie und Psychotherapie: 6 Assistenzärzte 480%, ab Mai 2016 zusätzlich 1 Stelle 70%.
Insgesamt ab Mai 2016 550%
- als Fremdjahr: aktuell keine explizit als Fremdjahr deklarierte Stelle. Es wird derzeit an einer Kooperation mit dem Kantonsspital Münsterlingen gearbeitet, Ziel wäre u. a. eine Rotationsstelle in Zusammenarbeit mit der Neurologie

2. Ärzteteam

2.1 Leiter der WBS (für die Weiterbildung verantwortlicher Arzt)

Dr. med. Martin Peterson, martin.peterson@stgag.ch, Beschäftigungsgrad 100% im Gebiet Psychiatrie und Psychotherapie, Schwerpunkt Alterspsychiatrie und Alterspsychotherapie

2.2 Stellvertreter des Leiters in Weiterbildungsangelegenheiten

Dr. med. Gerald Weber-Luxenburger, Oberarzt der Station für Neurokognitive Störungen, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Facharzt für Neurologie, Beschäftigungsgrad 90%, gerald.weber@stgag.ch

2.3 Koordinator der Weiterbildung

Der Leiter der Weiterbildungsstätte koordiniert auch die Weiterbildung

2.4 Verhältnis Weiterzubildende zu Lehrärzten (je zu 100%) im Altersbereich

4 Kaderärzte (Oberärzte) haben insgesamt 280% Stellenprozente + den Leiter der WBS mit 100% bei 6 Assistenzärzten mit 480 Stellenprozenten. Die ergibt ein Verhältnis 1:1,3 (Kaderärzte auf Assistenzärzte).

Ab Mai 2016 erhöhen sich die Prozente im Kaderarztbereich, d. h. in der Alterstagesklinik Erhöhung der Oberarztprozente um 40%. Zusätzlich wird eine Assistenzarztstelle mit 80% in der Alterstagesklinik besetzt.

Dann stehen 420% Kaderarztstellen 560 Assistenzarztstellenprozente gegenüber. Dies entspricht weiterhin einem Verhältnis von 1:1,3 (Kaderärzte auf Assistenzärzte).

3. Einführung beim Stellenantritt

3.1 Persönliche Begleitung

Die Einführung neuer Kandidaten erfolgt individuell und berücksichtigt den Umfang der bisher erworbenen medizinischen und psychiatrischen Fachkenntnisse.

Gemäss einer umfassenden Checkliste wird die Arbeitsausstattung eines jeden Kandidaten überprüft, am Einführungstag findet der erste Kontakt zu Vorgesetzten statt. Der Einführungstag besteht bei neuen Mitarbeitern aus einer ganztägigen Veranstaltung.

Der Kandidat wird durch einen weiteren Kandidaten der Abteilung und den Oberarzt oder durch den direkten Weiterbildner in den Stationsdienst eingeführt.

Ein Einführungsgespräch mit dem Leitenden Arzt wird durchgeführt und beinhaltet eine Standortbestimmung bezüglich der bisher erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten in der Psychiatrie und somatischer Medizin. Anschliessend werden die individuellen Weiterbildungsziele festgehalten (Logbuch). Interne und externe Weiterbildungsangebote werden dem Kandidaten dargelegt. Das Weiterbildungskonzept der Weiterbildungsstätte wird zukünftig als Beilage zur Weiterbildungsvereinbarung, die in den Arbeitsvertrag integriert ausgehändigt.

Die Einführung erfolgt insgesamt strukturiert nach Themengruppen mittels der o.g. Checkliste, die die zeitgerechte und vollständige Durchführung der Einarbeitung sicherstellt.

Eine Einführung in das Aggressionsmanagement nach PDC-Konzept auf der Basis eines obligaten 5-Tage Kurses wird möglichst zeitnah geplant, einmal pro Jahr findet für Assistenten ebenfalls ein 2-Tages Refreshers statt.

3.2 Notfalldienst/Bereitschaftsdienst

Der von der Klinik betriebene Notfalldienst ist 24 Stunden am Tag inklusive Wochenende ärztlich besetzt, einschliesslich eines Hintergrunddienstes.

Die Einführung in den Bereitschaft- und Notfalldienst erfolgt durch einen fortgeschrittenen Kandidaten. Es besteht die Möglichkeit, erste Dienste mit einem erfahrenen Kollegen zusammen zu machen („mitlaufen“). Es sind 2 Nachtärzte angestellt (180 Stellenprozente), die zur Entlastung der Assistenzärzte beitragen (weniger Nachtdienste = weniger Kompensation = mehr Präsenzzeiten auf den Stationen=bessere Versorgung der Patienten)

Es gibt ein 3- Schicht- System bestehend aus:

Tagdienste (TD): Mo- Fr, 8-18 Uhr (10h)

Zwischendienste (ZD): Mo- Fr, 18-20 Uhr (2h)

Tagdienste am Wochenende/Feiertage (WE-TD): von 8-20 Uhr (12h)

Nachtdienste (ND): Mo – So, 20 – 8 Uhr (12h)

Dienstbelastung:

An Werktagen durchschnittlich 1-2 Tagdienste pro Monat

Im Schnitt (quartalsweise berechnet) ca. 1 Wochenend- / Feiertagsdienst (Tag oder Nacht) und 2 Zwischendienste im Monat.

Der zuständige Kaderarzt im Hintergrund ist rund um die Uhr erreichbar und kann innerhalb von 30 bis 45 Minuten in der Klinik sein. Am Wochenende erfolgen Visiten durch den Kaderarzt (Neuaufnahmen und akute Patienten)

Wenn möglich erhält der Kandidat im ersten Monat nach Stellenantritt bereits eine theoretische und praktische Schulung in Cardiopulmonaler Reanimation, anschliessend in regelmässigen Abständen einem Refresher. Die Schulung findet im benachbarten Kantonsspital Münsterlingen statt.

3.3 Administration

Die Spitaldirektion stellt einen Verantwortlichen, der sich um administrative Belange der Assistenzärzte kümmert, für Fragen zur Verfügung steht und in die Karriereplanung mit einbezogen ist (u. a. Planung des Einsatzes und der Rotation in den verschiedenen Fachbereichen).

3.4 Qualitätssicherungsmassnahmen und Patientensicherheit

Zur Fehlererfassung steht ein computerbasiertes anonymes Critical Incident Reporting System (CIRS) zur Verfügung. Dieses Zwischenfallerfassungssystem wird nach EFQM-Standards neu evaluiert.

Routinemässig wird auch ein therapeutisches Drug-Monitoring durchgeführt. Bei Polypharmazie wird zudem die Medikation mit Hilfe eines internetbasierten Interaktionsprogramms (www.mediq.ch) geprüft.

Umgang mit ethischen und gesundheitsökonomischen Problemen

Die spezifischen ethischen Aspekte werden regelmässig auf den Stationen mit Bezug auf den jeweiligen Krankheitsfall in den Stationsteams besprochen und intensiv diskutiert - oft im Zusammenhang mit Angehörigengesprächen oder im Rahmen von Helferkonferenzen.

Mitglieder des klinikinternen Ethikforums können dabei zur Unterstützung mit beigezogen werden.

Gesundheitsökonomische Fragen werden fallbezogen durch den Oberarzt erörtert und die Assistenten zur Diskussion und Reflexion aufgefordert. Themen des Controllings werden durch den LA 1x/Monat in einem Ärzte- und Psychologenrapport des Bereichs aufgenommen.

3.5 Klinikspezifische Richtlinien

Klinik informiert über das Intranet über die Klinikstrukturen und sämtliche relevante Themen für die Arbeitnehmer.

Die Assistenzärzte werden ermutigt, von dem Angebot der Bibliothek Gebrauch zu machen (siehe 4.6), Literaturempfehlungen erfolgen individuell über die Kaderärzte und direkt in den Weiter- und Weiterbildungsveranstaltungen.

Kongresse und Weiterbildungsveranstaltungen gemäss Terminplan sind ebenso einsehbar wie Präsentationen zu stattgehabten Weiter- und Fortbildungen.

Es stehen Online-Informationsmittel zur Verfügung: "UpToDate" bietet die Möglichkeit, sich themenspezifisch weiterzubilden. E-learning-Programme für die in der Klinik verwendeten Applikationen (z.B. Outlook oder für das Klinikinformationssystem) können über das Intranet genutzt werden.

4. Weiterbildungsinhalt

4.1 Lernziele pro Weiterbildungsjahr

Grundsätzlich gilt es zu berücksichtigen, ob es sich um einen Assistenten ohne spezifische Erfahrung und Fertigkeiten handelt oder um einen erfahrenen Kollegen, z.B. im Status eines Oberarztes.

Die meisten Assistenzärzte, die in der Alterspsychiatrie tätig sind, befinden sich im Basismodul der WB Psychiatrie/-Psychotherapie. Sie erwerben unter regelmässiger Supervision allgemeine alterspsychiatrische-neuropsychiatrische Basiskompetenzen und bilden sich theoretisch weiter (Verbund). Daneben arbeiten in der Klinik auch Kandidaten als Oberärzte, die den Schwerpunkt Alterspsychiatrie und Alterspsychotherapie anstreben.

Die folgende Liste kann nur als Anhalt für den zeitlichen Rahmen dienen, da die Ausbildungsziele sich erstens am jeweiligen Wissenstand des Kandidaten orientieren. Zweitens werden die Schwerpunkte des Wissenszuwachses davon geprägt, ob ein Kandidat zunächst auf der

Psychotherapiestation, der Station für neurokognitive Störungen oder der alterspsychiatrischen Akutstation mit der Ausbildung beginnt und wann er in die ambulante Arbeit integriert werden kann.

Lernziele im ersten Weiterbildungsjahr und für Kandidaten im Fremdjahr

- Theorie der spezifischen psychiatrischen Krankheitsbilder des fortgeschrittenen Alters (Epidemiologie, Ätiologie, Pathogenese, Symptomatologie, Nosologie usw.)
- Diagnostik, Behandlung und Prophylaxe der typischen alterspsychiatrischen Leiden: Delirien, Verhaltensstörungen bei Demenzerkrankungen, Altersdepression, Suchterkrankungen. Einfluss wichtiger und häufiger systemischer Erkrankungen im Alter auf die psychische Pathologie sowie die psychiatrische Befunderhebung und Diagnostik im Kontext der häufigen Multimorbidität. Unmittelbarer und mittelbarer Einfluss alterspsychiatrischer Störungen und Krankheiten auf die Morbidität und Mortalität multimorbider Patienten und gezielte Gegenmassnahmen
- Gesprächsführung mit psychisch kranken alten Menschen und ihren Angehörigen: aktives Zuhören, angemessenes verbales und nonverbales Verhalten, Formulieren von offenen und geschlossene und von differentialdiagnostisch relevanten Fragen
- Alterspsychiatrische Anamneseerhebung inklusive Krankheitsentwicklung, Vorbehandlung, Biographie, soziale Situation, Familien- und Suchtanamnese und relevante somatische Aspekte
- Systematische Symptomexploration und Erhebung des psychopathologischen Befunds und des kognitiven Status anhand einer standardisierter Methodik (AMDP)
- Diagnosestellung und multiaxialen Klassifikation nach ICD-10 mit Schwerpunkt auf altersspezifische Krankheitsbilder
- Festlegung von Behandlungszielen, problemorientiertes Vorgehen
- Grundlagen der interdisziplinären Zusammenarbeit in der alterspsychiatrischen Diagnostik, Behandlung und Nachbetreuung
- Umgang mit alterspsychiatrischen Krisensituationen bzw. Management von Notfällen, Gewalt und Aggression
- Psychopharmakologische Behandlung unter Berücksichtigung der altersbedingten Charakteristika, der Multimorbidität sowie der therapeutischen Wirkungen, der unerwünschten Nebenwirkungen und der Interaktionen. Hierzu gehört die Kenntnis der in der Alterspsychiatrie gebräuchlichen Pharmaka (Antidepressiva, Antidementiva, Neuroleptika u.a.).
- Grundkenntnisse der bildgebenden Verfahren (Neuroradiologie, Nuklearmedizin) und der Labordiagnostik und ihrer Bedeutung für die alterspsychiatrische Diagnostik
- Erarbeitung von Fallvorstellungen
- KG-Führung, Erstellen von Zeugnissen und Berichten zuhanden von Ärzten, Krankenkassen, Versicherungen, Behörden etc.
- Sozialpsychiatrische und altersspezifische Versorgungs- und Beratungsstrukturen kantonale und regional, Zusammenarbeit mit zuweisenden und nachbehandelnden Ärzten und Institutionen
- Rechtliche Grundlagen des alterspsychiatrischen Handelns (Kinder- und Erwachsenenschutzrecht) und der Zusammenarbeit mit Behörden (Gerichte, Ämter, Kinder- und Erwachsenenschutzbehörden KESB)
- Ausfertigung von 2 Gutachten unter adäquater Supervision
- Anwendung des mediQ-Interaktionsprogramms
- Ethische Aspekte und Richtlinien mit Relevanz für die alterspsychiatrische Tätigkeit

Lernziele im zweiten Weiterbildungsjahr

- Erweiterung und Vertiefung der bereits erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten in der Gerontopsychiatrie (Diagnose und Differentialdiagnose, Behandlungsmassnahmen, Evaluation der therapeutischen Ziele u. a.)
- Situationsbezogene, unterschiedliche Arten der Gesprächsführung
- Einsatz der üblichen Screening- und Staging-Instrumente in der Diagnostik psychoorganischer und alterspsychiatrischer Störungen (Skalen, Tests, Scores) und Indikationsstellung für eine neuropsychologische Untersuchung

- Exploration der Persönlichkeit.
- Verhaltensdiagnostik und -therapie bei/mit betagten Patienten im stationären Umfeld (Verhaltensanalyse, Zielbestimmung und Therapieplanung)
- Grundkenntnisse der anerkannten Psychotherapieverfahren (tiefenpsychologisch orientierte Therapien, kognitive Verhaltenstherapie, Systemische Therapie)
- Indikationsstellung neuroradiologischer oder nuklearmedizinischer Bildgebung sowie elektrophysiologischer Verfahren
- Indikationsstellung für labordiagnostische Testverfahren in Serum und Liquor, inklusive spezieller Untersuchungen (genetische Marker und Liquor-Marker)
- Erstellung von 2 weiteren Gutachten unter forensischer Supervision
- Fähigkeit zur Organisation und Betreuung effektiver Behandlungs- und Betreuungsnetzwerke für psychiatrisch erkrankte Betagte, z.B. WHO/WPA Empfehlungen, in- und ausländische Modelle alterspsychiatrischer Versorgungseinrichtungen

Lernziele im dritten Weiterbildungsjahr und für Kandidaten für den Schwerpunkt Alterspsychiatrie und Alterspsychotherapie

- Erhebung eines eingehenden kognitiven Status mit Erfassung der sprachlichen Störungen, visuell-räumlichen Störungen, visuellen Erkenntnisstörungen, mnestischen Störungen, Störungen der Exekutivfunktionen, Interpretation der Defizitprofile und Indikationsstellung für die neuropsychologische Untersuchung
- Diagnostische Synthese unter Bezugnahme, Interpretation und Gewichtung der Ergebnisse der Zusatzuntersuchungen (neuropsychologische oder psychodiagnostische Testung, Bildgebung etc.)
- Planung angemessener biologischer, psychologischer oder soziotherapeutischer Behandlungsmassnahmen unter Berücksichtigung störungsspezifischer und ressourcenbezogener Aspekte
- Indikationsstellung für psychotherapeutische Verfahren (ggf. Durchführung von Psychotherapien unter adäquater Supervision)
- Durchführung palliativer Behandlungsmassnahmen in Zusammenarbeit mit anderen Fachpersonen
- Ressourcenaktivierung und Rehabilitation psychisch kranker alter Menschen
- Beratung und therapeutische Unterstützung der Patienten, deren Angehörige, der Hausärzte, Heime, Spitex-Dienste

4.2 Supervisionen

- Die Supervision in IPPB für die Kandidaten mit Weiterbildungsziel Psychiatrie-Psychotherapie erfolgt beim direkten Weiterbildungner, insbesondere in Form der gemeinsamen Aktivitäten (gemeinsame Rapporte, Untersuchungen und Besprechungen, Fallbesprechungen, Visiten und Therapien).
- Supervision der Psychotherapie i. e. S.: Die Klinik bietet in drei Verfahren Supervisionsgruppen an. Jeder Assistent soll nur eine Gruppe in dem Verfahren besuchen, das vertieft wird: Systemisch, VT, Psychodynamisch. Vereinbart sind jeweils sechzig Minuten pro Woche oder 90 Minuten alle zwei Wochen. Die Supervision findet direkt in Münsterlingen oder in den Praxen statt. Die Kosten werden von der PKM übernommen.
- Die Weiterbildungssupervision folgt entsprechend der Weiterbildungsvorgaben beim Tutor bzw. Therapeutischen Leiter (OA).
- Supervision der integrierten alterspsychiatrischen und -psychotherapeutischen Behandlung erfolgt im Rahmen der stationsinternen und ambulanten Supervision und findet ergänzend bei den Kaderärzten des Bereichs statt. Sämtliche Kosten werden von der Klinik übernommen.
- Die Supervision der integrierten Alterspsychiatrischen Behandlung für Schwerpunktkandidaten erfolgt in der Klinik bei einem institutionsexternen Titelträger Alterspsychiatrie und Alterspsychotherapie 90 Min. / 1 x pro Monat, Kleingruppe). Die Kosten werden von der Klinik übernommen.

- Gutachten-Supervision: Ziel ist die Erstellung von Gutachten unter Fach-Supervision durch die Kaderärztin der zentralen Gutachtenstelle und den LA des Bereichs Alterspsychiatrie/ und Alterspsychotherapie.

4.3 Rotationsmöglichkeiten innerhalb der Klinik

Die Assistenzärzte haben die Möglichkeit im Altersbereich im Rahmen einer Rotation alle stationären Angebote (siehe unter 1.3) kennenzulernen. In enger Zusammenarbeit mit den anderen Bereichen der Klinik kann die Rotation auf andere Stationen erfolgen.

Dem ausreichend erfahrenen Assistenzarzt wird eine Rotation in ein ambulantes Angebot ermöglicht.

4.4 Strukturierte theoretische Weiterbildung intern

- Wöchentlicher Klinikrapport (30 Minuten)
- Wöchentlicher Aufnahmerapport Alterspsychiatrie
- Wöchentliche Klinikfortbildung mit Anteil 25% Alterspsychiatriethemen (60 Minuten)
- Wöchentliche klinikweite Kasuistik inkl. alterspsychiatrischer Patienten (60 Minuten)
- Wöchentliche Assistentenfortbildung
- Wöchentlicher STGAG-interner spezieller Radiologierapport Memoryclinic (45 Minuten)
- Persönliches Teaching der Assistenten durch OÄ/LA (büroasierte/stationsbasierte Ausbildungsgespräche)
- Stationsinterne Kasuistiken
- Teilnahme an geriatrischen WB Veranstaltungen der STGAG
- Gewalt- und Aggressionsmanagement: 5-tägiges Training im Basismodul, bestehend aus Theorie- und praktischen Übungen, im Vordergrund steht das Erlernen von Techniken zur Deeskalation. Der Kurs wird regelmässig obligat angeboten und wird durch Refresherkurse ergänzt.

4.5 Strukturierte Weiterbildung extern

Für die externe Weiterbildung der Kandidaten im Basis-/Aufbaumodul stehen insgesamt 10 Arbeitstage/Jahr zur Verfügung. Zusätzlich stehen dem Kandidaten von 50 Stunden Arbeitszeit pro Woche 7,5h für diese Zwecke zur Verfügung, inkl. der Weiterbildung im regionalen Verbund. Auch die Kandidaten in Schwerpunktweiterbildung werden für den Besuch externer Weiterbildungsveranstaltungen, insbesondere der SGAP - Weiterbildungskurse freigestellt und unterstützt.

- Theoretische Weiterbildung (Basisunterricht) im regionalen Weiterbildungsverbund mit Teilnahme an spezifischen WB des Klinikverbundes Ostschweiz und Schaffhausen/ Reichenau "Mittwochnachmittags-Weiter- und Fortbildungsveranstaltungen". Es werden Themen aus dem gesamten Gebiet der Psychiatrie und der angrenzenden Disziplinen von internen und externen Referenten präsentiert.
- Psychotherapieausbildung i.e.S. in einem der drei anerkannten Modelle an einem von der SGP anerkannten psychotherapeutischen Institut oder im Studiengang Ärztliche Psychotherapie, den der Weiterbildungsverein Psychiatrie und Psychotherapie Zürich, Zentral- und Nordostschweiz in Kooperation mit der Medizinischen Fakultät der Universität Zürich entwickelt hat. Finanzielle Unterstützung durch die Klinik erfolgt über drei Jahre hinweg (5000 CHF/Jahr).
- Selbsterfahrung in einem anerkannten Psychotherapiemodell bei einem externen Lehrtherapeuten.
- Die Teilnahme an spezifischen Symposien, Kongressen, Veranstaltungen wird von der Klinik gefördert.
- Teilnahme am 2-jährig stattfindenden zweitägigen Symposium Alterspsychotherapie der Psychiatrischen Klinik Münsterlingen
- Teilnahme am Qualitätszirkel alterspsychiatrische Versorgung von Heimen (zweimonatig).
- Teilnahme an dem WB Curriculum der SGAP zum Erlangen des Schwerpunkttitels.

Weiterbildner und Kandidaten werden periodisch über aktuelle Entwicklungen im Bereich der psychiatrischen Weiterbildung informiert. Darüber hinaus werden die Weiterbildner hinsichtlich ihrer Weiterbildungsaufgaben geschult und fortgebildet (z.B. Mini-CEX, Train-the-Trainer).

Umsetzung der Weiterbildungsziele in den praktischen Alltag

Die ausgeprägte Binnendifferenzierung des Bereichs in zwei Akutstationen, eine Psychotherapiestation und eine Alterstagesklinik sowie einen ambulanten Bereich mit Memoryclinic, Ambulatorium und Konsiliartätigkeit in Alters- und Pflegeheimen im Kanton Thurgau ermöglicht den systematischen Erwerb von Kenntnissen der Akutversorgung, speziellen Psychotherapie und der K&L-Psychiatrie. Die enge Kooperation mit anderen Spitälern im Kanton, der geriatrischen Rehabilitation in Berlingen, den Heimen (z.B. mit vor-Ort-Patienten-Übergaben) und insbesondere den niedergelassenen Hausärzten wie auch anderen ambulanten Diensten (Spitex, pro Senectute etc.) ermöglicht eine intensive Erfahrung für die interdisziplinäre Tätigkeit des Fachgebietes. Die Bearbeitung von ethisch schwierigen Fällen beinhaltet Fallbesprechungen mit dem klinikinternen Ethikforum, in dem die Alterspsychiatrie mit einem Sitz vertreten ist. Ferner existiert eine Kooperation mit dem Bereich Palliativmedizin des Kantonsspitals Münsterlingen, ebenfalls mit der Möglichkeit für Fallbesprechungen. Der Erwerb von allgemeinärztlich-internistischem Basiswissen ist durch eine wöchentlich stattfindende internistische Visite im Bereich (Kaderarzt der Medizinischen Klinik Münsterlingen) gewährleistet.

Die Weiterbildungskandidaten haben über das Intranet mittels einer eigens dafür eingerichteten Rubrik („Infos für Assistenzärzte“) Zugang zu massgeblichen Grundlagen der SIWF und der psychiatrischen Fachgesellschaften.

4.6 Bibliothek

Die PKM verfügt über eine sehr gut ausgestattete Fachbibliothek, bestehend aus Zeitschriften, Büchern und anderen Monographien.

Derzeit sind über 9000 Bücher zum Bereich Psychiatrie/ Psychotherapie/ Psychologie aber auch für die Pflege, Sozialarbeit, Management, Kommunikation, Ethik, Geschichte, Kunst, Literatur usw. katalogisiert und archiviert.

Die etwa 300 Zeitschriften sind zum Teil auch online über den Zeitschriftenlink der Spital Thurgau AG einzusehen. Alle Kandidaten haben einen individuellen Internetzugang über ihren Büro PC.

4.7 Forschung

Bei Interesse an einer Forschungsarbeit / Dissertation wird versucht, dies dem Assistenzarzt zu ermöglichen, bzw. ein Thema anzubieten. Bereichsübergreifende Kooperationen innerhalb der Klinik oder auch eine Zusammenarbeit mit dem Kantonsspital sind denkbar. Der Chefarzt und drei weitere akademische Mitarbeiter sind habilitiert und es bestehen Kontakte zu Universitätskliniken. Die Psychiatrischen Dienste Thurgau sind Akademisches Lehrkrankenhaus.

5 Evaluationen

5.1 Arbeitsplatz-basierte Assessments

Es werden mindestens 4 Mini-CEX pro Jahr durchgeführt. Alle Ärzte werden in Bezug auf dieses arbeitsplatzbasierte Assessment-Instrument periodisch geschult.

5.2 Eintrittsgespräch /Verlaufsgespräch

Die Erreichung der im Einführungsgespräch mit dem Weiterbildungsstätten-Leiter vereinbarten und im Logbuch Periodische Aufzeichnungen festgehaltenen Ziele wird periodisch grundsätzlich evaluiert. Die Verlaufsgespräche (nach 3 und nach 6 Monaten) finden beim direkten Weiterbildner statt, deren Ergebnisse werden im Logbuch Periodische Aufzeichnungen dokumentiert. Darüber hinaus können auch im Rahmen der Weiterbildungssupervisionen die Lernziele evaluiert werden.

5.3 Jährliches Evaluationsgespräch gemäss e-Logbuch bzw. SIWF/FMH-Zeugnis

Das Evaluationsgespräch zwischen dem Leiter der Weiterbildungsstätte und dem Kandidaten erfolgt obligatorisch 1x jährlich und am Schluss der Weiterbildungsperiode. Sowohl der Kandidat als

auch der Weiterbildner können jederzeit ein zusätzliches Evaluationsgespräch verlangen, wenn Problemsituationen auftreten.

Die Lernziele werden im Arbeitsalltag regelmässig durch die OÄ und den LA evaluiert. Darüber hinaus auch im Rahmen von Teachingsituationen bzw. im Rahmen von Kasuistiken, welche die Assistenten 2x/Jahr in der Klinik vorstellen.

6 Bewerbung

6.1 Termine für Bewerbungen

Termine werden zeitnah vergeben unter Berücksichtigung der aktuellen Situation des Bewerbers (z. B. Familienverpflichtungen, Anreise aus dem Ausland)

6.2 Adresse für Bewerbungen

Dr. med. Martin Peterson, Ärztliche Bereichsleitung Alterspsychiatrie und Alterspsychotherapie, Psychiatrische Dienste Thurgau, Seeblickstrasse 10, Postfach 154, CH-8596 Münsterlingen oder email martin.peterson@stgag.ch

6.3 Notwendige Unterlagen für die Bewerbung:

- Begleitbrief mit Begründung des Berufszieles
- Curriculum vitae (CV) mit tabellarischer Aufstellung der bisherigen Weiterbildung
- Liste der fest geplanten und der beabsichtigten Weiterbildung
- Zeugnisse (Staatsexamen, SIWF/FMH-Zeugnisse der bisherigen Weiterbildung)
- Liste absolvierter zusätzlicher Weiterbildung
- Liste der Publikationen, sofern vorhanden
- Angabe von Referenzen

6.3 Ablauf des Auswahlverfahrens

Die Bewerbungsunterlagen werden auf Bereichsleitungsebene gesichtet. Kandidaten mit einer vielversprechenden Bewerbung werden zeitnah zu einem Vorstellungsgespräch eingeladen. Im Vorstellungsgespräch sind der Leiter der WB-Stätte, wenn möglich der potenziell zuständige Oberarzt und je nach Vorabbeurteilung der Bewerbung weitere Personen anwesend (z.B. HR-Berater, Mitglieder der Pflegedienstleitung oder die potenziell zuständige Stationsleitung). Eine Zu- oder Absage (mit Begründung) erfolgt in angemessener Frist.

6.4 Anstellungsvertrag (siehe separates Muster Arbeitsvertrag mit integrierter Weiterbildungsvereinbarung)

Die Assistenzärzte erhalten bei Eintritt in der Regel zunächst einen befristeten Einjahres-Vertrag. Die Klinik möchte es jedem Assistenzarzt ermöglichen, seine gesamte Weiterbildungszeit Psychiatrie und Psychotherapie bzw. die Weiterbildung für den Schwerpunkt Alterspsychiatrie und Alterspsychotherapie entsprechend der WB-Bevollmächtigung in der PKM zu absolvieren. Dieser befristete Vertrag wird in der Regel bei entsprechender Leistung auf einen auf die gesamte Weiterbildungszeit befristeten Arbeitsvertrag ausgedehnt.

Für fachfremde Weiterbildung (Fremdjahr) werden Einjahres-Verträge abgeschlossen